

Jahresbericht 2023



Sektion Acht
die sozialdemokratische NGO





Jahreskonferenz 2023

Jahresbericht 2023



Sektion Acht
die sozialdemokratische NGO

Einleitung

Die Sektion 8 begreift sich als sozialdemokratische NGO und betrachtet sich daher strategisch und konzeptionell als Hybrid aus traditionellen Parteistrukturen und einer NGO-Kultur. Welche Ziele die Sektion 8 mit diesem Ansatz verbindet, haben wir in einem Strategiepapier mit dem Titel »Die Sektion 8 als sozialdemokratische NGO« (<http://sektionacht.at/wp-content/uploads/sektion8ngo.pdf>) ausgeführt. Dort heißt es in der Conclusio:

» Wir glauben nicht an den Marsch durch die Institutionen der Sozialdemokratie im herkömmlichen Sinn. Es ist unmöglich sich gemäß der Logik A nach oben zu arbeiten und oben angekommen plötzlich gemäß Logik B zu handeln. Den einzigen Ausweg sehen wir in der Schaffung eines Raumes jenseits der herrschenden Logik. Wir wollen eine Plattform, die in allererster Linie inhaltlich getrieben ist, die ihre politische Linie selbst bestimmt, die um sozialdemokratische Positionen in der Gesellschaft kämpft, die Beteiligung aktiv fördert, und die ihren eigenen Stil in der Außenkommunikation findet. Wir wollen de facto eine sozialdemokratische NGO aufbauen, die als Hybrid aus alten und neuen Strukturen entsteht.«

Jedes Jahr versuchen wir, mit dem vorliegenden Jahresbericht zu illustrieren, was diese Idee einer sozialdemokratischen NGO in der Praxis bedeuten kann. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit möchten wir damit einen Überblick über die Schwerpunkte unserer Arbeit schaffen, verschiedene Aktionsformen und -möglichkeiten dokumentieren und über Probleme und Erfolge im vergangenen Jahr reflektieren.

Der Jahresbericht ist außerdem ein Versuch, Rechenschaft gegenüber unseren zahlreichen Unterstützer*innen abzulegen. Mit ihrer Mitgliedschaft, ihren Spenden und ihrem Kontakt über Social Media haben sie dabei mitgeholfen, dass die hier dokumentierten Aktivitäten eine beachtliche öffentliche Aufmerksamkeit erfahren haben. ↓

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: SPÖ Alsergrund,
1090 Wien, Alserbachstraße 23/1A

Redaktion: Sektion Acht, 1090 Wien, Alserbachstraße 23/1
E-Mail: sektionacht@gmail.co, www.sektionacht.at

Fotos: Peter Reitmayr und weitere

Grafikdesign-Konzept: Peter Reitmayr, Matthias Zimmermann

Layout: Martin Stecher

Druck: druck.at



→ In diesem Sinne ist der Jahresbericht auch ein Ausblick auf das Jahr 2024, verbunden mit der Bitte an euch, uns auch weiterhin bei unserer Arbeit zu unterstützen – egal ob als Aktivist*in, als Mitglied, als Spender*in oder als eine Kombination davon.

Eure Sektion 8

Inhalt

Einleitung	3
Strategieklausur	6
Jahreskonferenz 2023	8
Rede der Vorsitzenden	8
Die Anträge	12
Wahlen: Sektionsausschuss und Sektionskontrolle	15
Wahlen: Delegierte zur Bezirkskonferenz	17
Wahlen: Kompetitive Sektionswahlen	18
1. Mai Aufmarsch und Hoffest	20
SPÖ Vorsitzwahl	21
Zehn Forderungen für eine SPÖ-Organisationsreform	21
Direktwahl des SPÖ-Bundesparteivorsitzes im Frühjahr 2023	21
Wahlkabine auf der Website vorsitzwahl.at	24
Umwelt- und Klimapolitik in der Sektion 8	25
Kampagne Klimagerechtigkeit	25
10 Forderungen für eine sozialdemokratische Klimapolitik	27
Tempo 30/80/100	30
Frauen- und Gleichstellungspolitik	34
Neumitglieder	35
Bildungsreise der Sektion Acht gemeinsam mit der Sektion Wasserturm nach Kärnten/Koroška	38
»Zu Besuch« bei der Sektion 8: weitere Veranstaltungen	40
Auswahl an Sektion Acht in den Medien	45
2023 in Zahlen, Daten und Fakten	45
Mitgliederentwicklung	45
Kommunikation	47
Finanzbericht	47



Strategie-Klausur 2023 in Stockerau

Vom 17. bis zum 19. November 2023 ging es nach Stockerau zur Strategieklausur. Als Neumitglied der Sektion 8 war es für mich eine neue Erfahrung: Einerseits war es eine Ehre, ermutigt durch begeisterte Sektionskolleg*innen gleich im ersten Jahr mit dabei zu sein, andererseits stellte ich mir die Frage, was mich hier wohl erwarten würde. Dem folgenden Bericht vorangestellt möchte ich rückwirkend Lea, Julia, Oliver und allen weiteren, nicht erwähnten organisatorischen Mithelfer*innen ein großes Dankeschön für die Planung und Organisation aussprechen!

Die sich auf der Fahrt zur Klausur in einem Zug versammelnde Gruppe – die Anreise aus beinahe allen Richtungen Wiens fand standesgemäß mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt – steigerte die freudige Erwartung in dem Maße, wie sich die Runde erweiterte. In Stockerau angekommen, hatten wir das City Hotel schnell erreicht und genossen das gepflegte Ambiente. Schließlich war es nach einer arbeitsreichen Woche unsere Freizeit, die wir für unser Engagement und für eine bessere Zukunft für alle einbringen wollten.

Die Klausur begann am späten Freitagnachmittag mit einer flotten Aufwärmrunde, die uns Dank unserer wunderbaren Moderatorin Julia rasch auf Arbeitstemperatur brachte. Die wenig verbleibende Zeit bis zum Abendessen nutzten wir, um uns mit folgenden Fragen auseinanderzusetzen: Was ist eigentlich alles Politik? Wann kamen wir zuerst mit Politik in Berührung? Was war der entscheidende Moment, der uns zur Sektion 8 gebracht hat? Der Freitagabend klang dann in gemüthlicher Runde aus, ohne aber auch zu lange zu dauern, schließlich galt es mit den Energien hauszuhalten, die wir auch noch für die beiden folgenden Klausurtag brauchen konnten.

Am Samstag war großes Ideen-Sammeln angesagt: Was kann an der Sektion 8 verbessert werden? Wie könnten wir Mitglieder oder auch Sympathisant*innen besser erreichen, unsere Inhalte für alle gut strukturieren, ein »Sektionsleben« bieten, um nicht nur an Inhalten zu arbeiten? – und zu vielen weiteren Themen. Viele Vorschläge wurden erarbeitet, einige davon mit dem bestehenden

Angebot kombiniert und die Umsetzbarkeit, verteilt auf die Schultern mehrerer aktiver Sektion 8-Mitglieder, diskutiert. Es wurde eine Ist-Analyse der bereits vorhandenen Instrumente – Jour Fixe, Einladungen von Referent*innen, Maiaufmarsch, Sommer- und Weihnachtsfeiern, Themengruppen, wie auch der virtuellen Bereiche von Telegram (Interessens-)Gruppen über Website, Blog, Social Media etc. – und der Verantwortlichkeiten vorgenommen und ein Bewusstwerdungsprozess angestoßen, worauf die Sektion 8 Wert legt und was auch für die Zukunft wichtig sein könnte. Teile dieser Diskussionen und Ergebnisse daraus fanden auch Eingang in den Antrag zur Neuorganisation des Plenums, der auf der Jahreskonferenz im Dezember bestätigt wurde.

Neben der vorzüglichen Verpflegung war es am Samstagabend auch eine Wohltat, nach dem geistig herausfordernden und intensiven Tag den Abend in der hoteleigenen Sauna zu genießen, die Gedanken loslassen zu können und dem Körper nach der unwirtlichen November-Arbeitswoche etwas Erholung zu gönnen.

Am Sonntag galt es dann ziemlich schnell für die Aufgaben, die uns als Sektion 8 wichtig sind, auch Held*innen der Arbeit zu finden, die hier ihre Zeit und Energie einbringen wollen und können. Als kleines spannendes Zuckerl durften wir von unserer herzlichen, energiegeladenen und zielstrebigem Moderatorin auf der Heimreise mit dem Zug einige Insiderinfos erfahren, wie die schwierigen Kollektivvertragsverhandlungen im Herbst 2023 abgelaufen waren.

Gesamt gesehen war es gerade für mich als Neumitglied der Sektion 8 eine Erfahrung mit gemeinsamem Erörtern, Konsens finden, auf den Weg bringen, die mich begeistert hat, in der ich mich gehört und wertgeschätzt fühlen durfte, und von der ich hoffe, dass ich sie auch im 2024er Jahr wieder mit der Sektion 8 erleben werde dürfen. ■



Jahreskonferenz 2023 der Sektion 8 am 16.12.2023

Rede der Vorsitzenden Lea Six

What a year!

Man könnte auch sagen: Was für ein sozialdemokratisches Jahr! Voriges Jahr sind wir noch dagesessen und mussten uns entscheiden, ob wir lieber auf die sprichwörtliche Leere der Bundes-SPÖ oder auf die Querschüsse aus dem Burgenland schimpfen wollten. Niemand hätte erwartet, dass wir ein Jahr später (fast) einen von den Mitgliedern gewählten Vorsitzenden hätten und die Direktwahl im Statut verankert ist!

Als Sektion Acht fordern wir Parteidemokratie ja schon seit Sektionsgedenken – 2016 veranstalteten wir sogar eine fiktive Vorsitzwahl mit fiktiven aber real existierenden Kandidat*innen (Christian Kern, Brigitte Ederer, Sonja Wehsely, Werner Faymann und – Andi Babler!), um die Partei in Bewegung zu setzen. Da ist es uns natürlich ein besonderes Vergnügen, dass uns der Lauf der Geschichte recht gegeben hat: die Möglichkeit zur Mitbestimmung wirkt wie ein Magnet auf Mitglieder, unser Posteingang vom 24. März gibt davon stilles Zeugnis. Hate to tell you so, but...

Also ja, aus Sektion Acht-Sicht bot das Jahr so einiges an Glanzlichtern:

- Die bereits erwähnten 15 minutes of fame für die Vorsitzwahl inklusive Aufmerksamkeit für die von uns geforderte Reihungswahl.
- Unsere neuen Mitglieder haben sowohl den 1. Mai als auch unseren Sommerheurigen aufgemischt, und es ist ganz großartig, neue Aktivist*innen mit neuen Ideen und neuer Motivation in unseren Reihen zu wissen.
- Inhaltlich ist ganz klar die Arbeit unserer Klima- und Umwelt Arbeitsgruppe hervorzuheben, sie hat die Sektion 8 sowohl mit Kampagnen als auch mit Positionierungen bereichert.
- Und auch heuer gab es viele, viele Veranstaltungen – seien es die vielen großartigen Jour Fixes, die Bildungsreise nach Südkärnten oder der Stadtpaziergang in Favoriten, die unseren Horizont erweiterten, unser Wissen vertieften und uns mit Personen vernetzten, die wir als reine Privatpersonen wohl nie kennenlernen hätten können.

Aber zugleich war das Jahr 2023 politisch gesehen auch ein wirklich harter Brocken. Vielleicht geht's Euch ja ähnlich, aber ich fühle mich von den vielen großen und gleichzeitigen Krisen ordentlich

gerädert und oft recht ohnmächtig. Der Blick in die Welt hinaus verleitet mich oft genug zu dem Wunsch, das Handy abzudrehen, die Tür zuzumachen und mich ins Privatleben zurückzuziehen.

Und was mir persönlich so richtig zu schaffen macht, ist, dass diejenigen, die ich immer als unsere Verbündeten im politischen Kampf angesehen habe, scheinbar mit jeder Krise weniger werden. Es »zerspragelt« uns. Ich formuliere bewusst flapsig, aber: mit der Covid Pandemie sind massig der oft gemeinwohlorientierten Esoteriker*innen ins Lager der rechten Verschwörungstheoretiker*innen gewechselt, mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine wurden aus vielen antikapitalistisch eingestellten Amerikakritiker*innen plötzlich Putinverstehler*innen und das, was sich seit dem Hamas-Massaker am 7. Oktober diskursiv abspielt, übertrifft an Spaltung sowieso alles, was wir bislang so gesehen haben. Was besonders aufreibend für mich ist: wenn die eigene Positionierung in den Feinheiten so verdammt schwierig wird.

Wir leben in Zeiten, in denen es notwendig ist, **Gleichzeitigkeit** und **Ambivalenz** auszuhalten. Auch unsere Moderatorin Julia Ilger hat bei der Klausur in ähnlicher Weise eingeleitet: Ja, es fühlt sich so an, als würde rundherum vieles gleichzeitig krachen gehen. Aber es hilft niemandem, selbst gleich mitzukrachen. Stattdessen hilft vielleicht der bewusste Schritt zurück, zu sagen: »Ja, das passiert gerade alles, vieles kann ich gerade nicht beeinflussen, ich darf das auch einmal stehen lassen, und mich auf das konzentrieren, wo ich Einfluss nehmen kann und will«.

Wir haben uns wohl alle in den vergangenen Monaten durch viele, viele Berichte und Analysen, Filme und Büche ... zur Geschichte des Israel/Palästina-Konflikts gekämpft. Der linke Journalist und Autor Richard Schneider, selbst Jude, der sowohl in Israel als auch in Deutschland lebt, schreibt in seinem Buch »Die Sache mit Israel« folgendes :

[Israel ist ein Land ...], in dem man etwas lernen kann, was in der deutschen Gesellschaft kaum vorhanden ist: die Fähigkeiten, Ambivalenzen auszuhalten. Zu begreifen, dass sowohl das eine als auch das Gegenteil »wahr« sein oder zumindest nebeneinander existieren kann, ja vielleicht sogar muss, damit es zu keiner Kollision kommt. Ambivalenz als Modus Vivendi, der von jedem Einzelnen äußerste Flexibilität und Einfühlungsvermögen verlangt, aber auch die Fähigkeit, Dinge einfach stehen zu lassen, die man eigentlich nicht erträgt, aber zu ertragen lernen muss, damit das Leben weitergeht.

Das Zweite, das ich uns mit auf den Weg geben möchte, ist, in schwierigen Momenten, in denen man das Gefühl hat, es »zerspragelt« einen an allen möglichen Ecken und Enden, auf die eigenen Grundüberzeugungen zu schauen. ↓

Ich möchte dazu einige der Thesen der linken Philosophin Susan Neiman aufgreifen. Der Titel des Buchs »Links ist nicht woke« wirkt zwar zuerst wie eine große Abgrenzung zu diesem neuen Reizwort der Rechten. Aber das Buch zeichnet sich aus durch eine Ideengeschichte der Grundsätze, welche für sie das »Links-Sein«, das »Progressiv-Sein« ausmachen:

- das Bekenntnis zum Universalismus, im Gegensatz zum Stammesdenken der Rechten
- die Überzeugung, dass es das Konzept der Gerechtigkeit gibt, und das Wort nicht nur verwendet wird, um Machtansprüche zu vertuschen
- der Glaube, dass Fortschritt möglich ist

Universalismus mag vielleicht nicht mehr der gängige Begriff sein, geläufiger ist uns wohl die stark verwandte **Solidarität**. Solidarität, die darauf beruht, zu erkennen, dass es universelle Menschenrechte gibt, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religionszugehörigkeit etc. Neiman stellt dem Universalismus als Gegenpol das Stammesdenken gegenüber – der typische Ansatz der Rechten: Diese gestehen Rechte nur denjenigen Menschen zu, welche demselben Stamm wie sie angehören.

Neiman versucht hier auch den Spagat zur Identitätspolitik, der sie bisweilen auch skeptisch gegenübersteht. Sie erkennt an, dass uns die Erfahrungen, die mit unserem Geschlecht, unserer Hautfarbe, unserer sexuellen Orientierung etc. zusammenhängen, beeinflussen – doch sie verwehrt sich dagegen, dass uns diese eindeutig determinieren. Neiman plädiert dafür, uns an unseren Überzeugungen und Werten zu messen und weniger an identitären Merkmalen. Als Beispiel nennt sie das Kabinett von Premierministerin Liz Truss, welches das diverseste Kabinett aller Zeiten war und dennoch erreaktionäre Politik machte. So weit müssen wir in Österreich gar nicht schauen, hier haben wir eine Frauenministerin Susanne Raab, die zeigt, dass Frau-Sein nicht ausreicht, um Frauenpolitik zu machen.

Als zweiten Punkt springt sie für die **Gerechtigkeit** in die Bresche. Sie arbeitet sich massiv an Foucault ab, der in vielen seiner Arbeiten die Ansicht vertrat, dass Gerechtigkeitsforderungen bloß Deckmäntel für machtgetriebene Interessen seien. Neiman sieht völlig zurecht, dass mit dem Begriff der Gerechtigkeit viel Schindluder getrieben wurde. Aber dennoch ist das Konzept das Beste, das wir haben und nicht ersetzbar. Und wenn wir gerade unsere eigene Partei mit den Slogans »Zurück zur Gerechtigkeit« und »Wir sind keine Bittsteller« anschauen, oder an die von uns verwendete »Klimagerechtigkeit« denken, erleben wir hautnah eine Renaissance des Gerechtigkeits-Anspruchs.

Als drittes essentielles Konzept sieht sie den **Glauben, dass Fortschritt möglich ist**. Nein, Marx hat da nicht so ganz recht behalten, Fortschritt passiert nicht als Naturgesetz. Er benötigt

Personen, die ihn sich vorstellen können und die dafür kämpfen – Bablers Metapher, dass wir alle Träumer*innen sind, ist bei euch vielleicht genauso hängen geblieben wie bei mir. Die Vergangenheits-Nostalgiker*innen gehen mir genauso auf die Nerven wie die Fatalist*innen, die die Möglichkeit von Fortschritt schlicht negieren und sich damit aus der Verantwortung stehlen, dafür zu kämpfen. Neiman beschreibt wunderschön, dass Hoffnung eine notwendige Voraussetzung für Handeln ist – die Verlockung, dem Pessimismus nachzugeben, ist in Zeiten multipler Krisen groß. Doch Pessimismus macht uns glauben, man könne nichts mehr tun. Und wenn niemand etwas tut, wird der Pessimismus zur »Self-Fulfilling-Prophecy«. Als Sektion Acht haben wir den Ausspruch der Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb »Für Pessimismus ist es zu spät« vor Jahren sogar auf ein Sektion Acht-Sackerl gedruckt.

Für den Schluss hebt sich die Autorin noch eine Pointe auf – nämlich ein viertes Kriterium: das **Bekenntnis zum Zweifel**. Bei ihr liest sich das so:

»Wir könnten eine Menge Leid vermeiden, wenn wir das Engagement für unsere wichtigsten Grundsätze durch den Zweifel mäßigten, ob es richtig ist, sie unter allen Umständen anzuwenden. In diesem Augenblick der Geschichte ist nichts sinnloser als das Zerwürfnis zwischen einem Progressiven und einem Gleichgesinnten, weil man sich nicht einigen kann, was als Diskriminierung gilt.«

Das heißt nicht, dass wir nicht leidenschaftlich diskutieren können und versuchen sollen, einander zu überzeugen, aber es ist der Aufruf, als linke Kräfte eben nicht zu zerfallen. Neben den Unterschieden der linken, universellen Bewegungen und dem Stammesdenken des Faschismus hätte schon einmal in der jüngeren Geschichte das Trennende verblassen müssen. Einen ähnlichen Fehler können wir uns nicht noch einmal leisten.

Was mir jetzt noch zu sagen bleibt, ist, ein **Danke an Euch alle zu sagen**, die gemeinsam die Sektion Acht ausmachen. Ich bin davon überzeugt, dass es der Zugehörigkeit einer Gruppe wie der Sektion Acht bedarf, um in diesen Tagen nicht den Mut zu verlieren und die Tür hinter einem ins Privatleben zu zumachen. Ich staune immer wieder, was für großartige Menschen die Sektion Acht anzieht. Dadurch, dass wir dezidiert keine Macht in Form von Jobs oder Aufstiegschancen in der Partei anbieten, ziehen wir wohl besonders die Idealist*innen, an – die Personen, denen es tatsächlich um Gerechtigkeit und nicht um Eigeninteressen geht. Für Foucault wären wir wohl ein Rätsel.

Und damit wünsche ich uns allen eine gute, diskussionsgeladene, produktive Konferenz! ■

Die Anträge

Die Sektion legt ihre Positionierung zu politischen Fragen in einem demokratischen Prozess fest: Jedes Mitglied hat das Recht, Anträge zu stellen, die dann gemeinsam diskutiert, überarbeitet und zur Abstimmung gebracht werden. Findet ein Antrag eine Mehrheit, wird er zur Position der Sektion 8. Die Sektion entscheidet bei der Konferenz ebenso, welchem Parteigremium ein angenommener Antrag »weitergeleitet« werden soll. Betrifft eine Position nur die Sektion 8 selbst, wird der beschlossene Antrag nicht weitergeleitet. Die meisten Anträge beinhalten aber Forderungen, die nur auf Landes- oder Bundesebene umgesetzt werden können. Daher beschließt die Konferenz der Sektion 8 auch, welches Gremium der SPÖ sich mit einem Antrag befassen soll (wenn es um Bundesangelegenheiten geht, muss der Antrag dazwischen auch noch eine Mehrheit bei der Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund finden).

Bei der Konferenz im Dezember 2023 wurden acht inhaltliche Anträge (Sachanträge) eingebracht. Die Anträge wurden teils intensiv diskutiert und manchmal noch auf der Konferenz abgeändert. Letztlich wurden alle acht Anträge in der vorgelegten oder abgewandelten Form beschlossen und sind damit Position der Sektion Acht.

Nachfolgend sind alle Anträge, die auf der Konferenz eingebracht wurden, dargestellt:

Konzept zur Wahl des oder der Bundesparteivorsitzenden der SPÖ

Es ist ein Riesenschritt vorwärts, dass der bzw. die Bundesparteivorsitzende zukünftig von den Mitgliedern gewählt wird – vor einem Jahr hätten wir uns noch kaum zu träumen gewagt, dass ein derartiger Parteidemokratie-Fortschritt heuer schon Realität werden kann. Im Frühjahr konnten wir jedoch auch hautnah miterleben, woran es hakt und was noch besser gemacht werden könnte. Unsere Beobachtungen brachten uns zu der Überzeugung, dass ein Präferenzwahlverfahren, bei dem die Mitglieder die Kandidat*innen nach ihrer Präferenz reihen, viele Vorteile hätte wie u.a. die Durchführung der Wahl in nur einem Wahlgang oder die Vermeidung von strategischem Wählen (»Ich wähle Kandidat*in X um Kandidat*in Y zu verhindern, auch wenn mir Kandidat*in Z am liebsten wäre«). (Antrag wurde auch an die Bezirkspartei weitergeleitet, bei Annahme bei der Bezirkskonferenz wird er an die Bundespartei weitergeleitet.)

Neuorganisation des Sektion Acht-Plenums

Die Sektion Acht traf sich bislang wöchentlich am Donnerstagabend zum Plenum, zusätzlich fand ein monatliches Treffen der Klima-Arbeitsgruppe statt. Diese hohe Frequenz stammt aus einer Zeit, in der viele unserer Aktivist*innen noch über mehr Freizeit verfügten. Dies ist mittlerweile für

viele Aktivist*innen nur noch schwer mit ihrem restlichen Leben zu vereinbaren. Vom Vorsitzteam kam daher der Vorschlag, Plena nur noch alle 2 Wochen am Donnerstagabend (in den geraden Kalenderwochen) abzuhalten, wobei die frei gewordenen Donnerstagabende von nun an freier gestaltet werden können. (Antrag wurde nicht weitergeleitet, da er uns selbst betrifft)..

Aufforderung an die Bundespartei, ein Verfahren nach § 12 Parteistatut gegen Alfred Gusenbauer einzuleiten

Ein in der Öffentlichkeit stehendes Parteimitglied, insbesondere ein ehemaliger Bundeskanzler, spiegelt auch die Werte der Sozialdemokratie wider. Er oder sie tragen damit auch die Verantwortung, mit ihrem Verhalten der Sozialdemokratie keinen Schaden zuzufügen. Das zweifelhafte Wirken von Ex-Kanzler Alfred Gusenbauer färbt schlecht auf die gesamte Partei ab. Dies wird insbesondere am Beispiel der Milliardenpleite von René Benkos Signa offensichtlich. Der bislang nicht entkräftete Vorwurf, dass Gusenbauer sich bereits während seiner Kanzlerschaft für die Interessen von René Benko einsetzte (siehe Kaufhaus Tyrol, Bericht in News vom 24.11.2023) und gleich nach Abtreten und ohne Cooling-Off-Phase zu Benko wechselte, wiegt besonders schwer. Die weiter bestehende Parteimitgliedschaft Alfred Gusenbauers ist parteischädigend. Wir fordern die Bundespartei daher auf, ein Parteiausschlussverfahren gegen Alfred Gusenbauer einzuleiten. (Antrag wird an die Bezirkspartei weitergeleitet, bei Annahme bei der Bezirkskonferenz wird er an die Bundespartei weitergeleitet.)

10 Forderungen für eine sozialdemokratische Klimapolitik

Die 10 Forderungen finden sich im Kapitel »Umwelt- und Klimapolitik in der Sektion 8« genauer beschrieben. (Antrag wird an die Bezirkspartei weitergeleitet, bei Annahme bei der Bezirkskonferenz wird er an die Bundespartei weitergeleitet.)

Boden entsiegeln, Zersiedelung einbremsen und für eine wirksame Raumordnung sorgen

Österreich zählt zu den europäischen Spitzenreitern im Bodenverbrauch. Täglich werden bis zu 18 Fußballfelder Boden versiegelt und verbaut. 72.000 Hektar Boden wurden in den letzten 2 Jahrzehnten verbaut. Um negative Folgen von Bodenversiegelung wie Verlust der Artenvielfalt, Zunahme von Naturkatastrophen und Anheizen der Klimakrise zu vermeiden sowie die Ernährungssicherheit zu gewährleisten, listet der Antrag konkrete Forderungen, um die Bodenversiegelung zu bremsen. Beispiele für die Forderungen sind eine bodenschonende Raumplanung durch überregionale Regelung von Raumordnung und Flächenwidmung, Maßnahmen zum Schutz von Frei- und Grünland durch Festlegung landwirtschaftlicher

Vorrangzonen oder eine Vermeidung von Flächenfraß durch Neu- und Umbau von Straßen. (Antrag wird an die Bezirkspartei weitergeleitet, bei Annahme bei der Bezirkskonferenz wird er an die Bundespartei weitergeleitet.)

Tempo 30/80/100 – für Klimaschutz und mehr Lebensqualität

In Österreich können dem Verkehrssektor knapp 28 Prozent der Gesamtemissionen von Treibhausgasen zugerechnet werden. Damit liegt er auf Platz zwei hinter dem Sektor »Energie und Industrie«. Zwar gingen die Treibhausgasemissionen aus dem Verkehr zuletzt leicht zurück, jedoch sind diese seit 1990 um mehr als 50 Prozent gestiegen, während die Emissionen in anderen Sektoren teilweise deutlich zurückgegangen sind.

Eine Analyse der Österreichischen Forschungsgesellschaft Straße, Schiene, Verkehr zu Tempo 30/80/100 kam zu dem Ergebnis, dass dadurch der Verbrauch von fossilen Treibstoffen um 10 %, die Treibhausgasemissionen um 10 % und die NOx-Emissionen um 46 % reduziert würden. Für uns ist daher klar, dass die Temporeduktion eine effiziente und sinnvolle Maßnahme ist, die Emission von Treibhausgasen zu vermindern und von der SPÖ auch eingefordert werden sollte. (Antrag wird an die Bezirkspartei weitergeleitet, bei Annahme bei der Bezirkskonferenz wird er an die Bundespartei weitergeleitet.)

Ausbau der Infrastruktur für flächendeckende klimafreundliche Mobilität in ländlichen und peripheren Regionen

Insbesondere in ländlichen und peripheren Regionen ist man in Österreich ohne Auto aufgeschmissen. Dies lässt sich ändern!

In Österreich soll die Infrastruktur für klimafreundliche Mobilität ausgebaut und eine Mobilitätsgarantie für sämtliche Einwohner*innen umgesetzt werden: 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche und innerhalb einer 15-minütigen Gehzeit soll allen ein klimaverträgliches Mobilitätsangebot zur Verfügung stehen.

Der öffentliche Verkehr muss stark ausgebaut werden, einschließlich Reaktivierung stillgelegter regionaler Schienennetze und Aufbau eines dekarbonisierten Busnetzes.

Damit auch die »letzte Meile« klimafreundlich, kosten- und zeitsparend bewältigt werden kann, bedarf es der finanziellen und regulativen Förderung von Car-Sharing-Systemen, Sammeltaxis, E-Bikes und Verleihsystemen sowie eines umfassenden Ausbaus von Rad- und Gehwegen.

(Antrag wird an die Bezirkspartei weitergeleitet, bei Annahme bei der Bezirkskonferenz wird er an die Bundespartei weitergeleitet.)

Faires Arbeitsrecht für Uniangestellte

Während im allgemeinen Arbeitsrecht die Aneinanderreihung von befristeten Arbeitsverträgen (sogenannte »Kettenverträge«) verboten ist, bestehen für Universitäten hier Ausnahmen. Die Dauer solcher Kettenverträge ist jedoch auch im universitären Bereich begrenzt. Diese Begrenzungen wurden mit der Universitätsgesetz (UG)-Novelle 2021 noch weiter verschärft. Während es bisher möglich war, zwischen verschiedenen staatlichen Universitäten zu wechseln, um dann schließlich die Anstellung an seiner Stamminstitution fortzuführen, ist dies nun nicht mehr möglich. Wir fordern die Streichung der Ausnahmen für Kettenverträge aus §109 UG und im Ausgleich dazu eine gleichzeitig wirksame Änderung des UG, die klarstellt, dass eine betriebsbedingte Kündigung von Universitätsbediensteten auf Drittmittel-Stellen dann zulässig ist, wenn es nach Ende der Drittmittel innerhalb der üblichen Kündigungsfrist keine Anschlussfinanzierung gibt. (Antrag wird an die Bezirkspartei weitergeleitet, bei Annahme bei der Bezirkskonferenz wird er an die Bundespartei weitergeleitet.) ■

Sektionswahlen

Die Konferenz am 16. Dezember 2023 wurde nunmehr als zweite Konferenz in Folge nach der COVID-19-Pandemie wieder als Präsenztagung abgehalten. Auch die Wahlen fanden nicht mehr in digitaler Form als Online-Wahl, sondern analog mit Stimmzetteln statt. Aber die Mitglieder der Sektion 8 konnten bereits bei den letzten beiden Sektionsplenumsterminen vor der Konferenz ihre Stimmen abgeben. Dabei wurde der Sektionsausschuss mit dem Vorsitzteam und den Referent*innen, die Sektionskontrolle sowie die Delegierten der Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund gewählt.

Die Durchführung der Wahl als Online-Abstimmung wurde auch in der Sektion 8 immer wieder kontrovers diskutiert. In diesem Jahr hat sich die Sektion wieder für einen Umstieg zur analogen Wahl entschieden. ■

Wahlen: Sektionsausschuss und Sektionskontrolle

Während bei inhaltlichen Abstimmungen auf der Konferenz der Sektion 8 alle anwesenden Teilnehmer*innen mitstimmen können, ist das aktive Wahlrecht bei den Sektionswahlen auf die zahlenden (Partei-)Mitglieder der Sektion beschränkt. Anders als in den meisten anderen Sektionen finden in der Sektion 8 jährliche Wahlen statt. Jede ordentliche Konferenz ist damit auch eine Wahlkonferenz.

Die Wahlen in der Sektion 8 werden in einem langen Prozess vorbereitet: Vor der Wahl werden alle wählbaren Funktionen transparent ausgeschrieben. Jede*r hat damit die Möglichkeit, sich

zu bewerben. Wirklich kompetitiv mit mehreren Bewerber*innen pro Funktion sind in der Regel aber nur die Delegiertenwahlen.

Gewählt wurde einerseits der Sektionsausschuss, also das Führungsteam der Sektion, bestehend aus Vorsitz und Stellvertretung sowie den Referent*innen mit genau definierten Aufgaben und deren Stellvertreter*innen.

Der Sektionsausschuss wurde bereits vor zwei Jahren um eine zusätzliche Referent*innenposition erweitert: den oder die Referent*in für Klima- und Umweltpolitik. Diese Funktion hat sich im letzten Jahr in der Sektionsarbeit gut etabliert und stand daher auch bei dieser Konferenz wieder zur Wahl. Des Weiteren wurde die Sektionskontrolle gewählt: ein aus drei Personen bestehendes Gremium, das die Einhaltung der internen Regeln überwacht. Bei all diesen Wahlen achtet die Sektion 8 auf eine gerechte Aufteilung der Mandate zwischen den Geschlechtern.

Für alle Positionen im Sektionsausschuss und der Sektionskontrolle gab es im Jahr 2023 wieder nur jeweils ein*e Kandidat*in. Die einzelnen Kandidat*innen konnten bei der Wahl also nur bestätigt oder abgelehnt werden (pro Person einzeln). Alle Kandidat*innen wurden bei den Wahlen bestätigt.

Ergebnisse der Wahl des Sektionsausschusses:

Funktion	Kandidat*in	JA
Vorsitzende*r	Magdalena Six	100 %
Stv. Vorsitzende*r	Thomas Duncan	100 %
Stv. Vorsitzende*r	Julia Stroj	95,65 %
Stv. Vorsitzende*r	Oliver Zwickelsdorfer	100 %
Kassier*in	Sarah Tesar	100 %
Stv. Kassier*in	Philipp Erler	100 %
Schriftführer*in	Anja Werkl	100 %
Stv. Schriftführer*in	Dominik Roth	100 %

Bildungsreferent*in	Katharina Seifert-Prenn	100 %
Stv. Bildungsreferent*in	Peter Northup	100 %
Mitgliederreferent*in	M. Hauser	100 %
Stv. Mitgliederreferent*in	Sophie Schnabl	100 %
Referent*in für Klima- und Umweltpolitik	M. Windisch	95,83 %
Stv. Referent*in für Klima- und Umweltpolitik	A. Kugler	100 %
JG-Referent*in	Elias Prackwieser	100 %
Stv. JG-Referent*in	Yvonne Lach	100 %
Frauenreferentin	M. Kunst	100 %
Stv. Frauenreferentin	Claudia Cernohuby-Wallner	100 %

Ergebnisse der Wahl der Sektionskontrolle:

Funktion	Kandidat*in	JA
Vorsitzende*r	Andreas Handler	100 %
Mitglied (männlich)	Herbert Windisch	100 %
Mitglied (weiblich)	Andrea Schmidt	100 %

Wahlen: Delegierte Bezirkskonferenz Alsergrund

Deutliche mehr Kandidat*innen als zu besetzende Mandate gab es bei der Delegiertenwahl. Aufgrund der stark gestiegenen Mitgliederzahl wurden bei dieser Wahl 11 statt bisher 8 Delegiertenmandate vergeben. Es handelt sich dabei um die Vertreter*innen der Sektion 8 bei der Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund.

Die Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund ist der jährlich stattfindende Parteitag auf Bezirksebene. Auch auf der Bezirkskonferenz werden Anträge zu politischen Positionen eingebracht,

diskutiert und manchmal auch beschlossen. Die Sektion 8 stellt regelmäßig viele Anträge auf der Bezirkskonferenz, um sie an den Landesparteitag der SPÖ Wien sowie an den SPÖ-Bundesparteitag weiterzuleiten. Früher war die Bezirkskonferenz das Nadelöhr für die Weiterleitung von Anträgen an die Wiener SPÖ. Durch die Statutenreform sind auch direkte Antragsweiterleitungen an die Landesebene möglich. Damit nimmt die Bedeutung der Bezirkskonferenz für die Festlegung politischer Positionen tendenziell ab.

Die Sektion 8 bringt traditionell zahlreiche Anträge bei der Bezirkskonferenz ein. Auf diese Weise versucht die Sektion 8, auch andere Genoss*innen zu überzeugen und unseren Positionen auch auf Bezirks-, Landes- oder Bundesebene Gehör zu verschaffen.

Bei der Delegiertenwahl 2023 kandidierten insgesamt 18 Personen für 11 zu vergebende Delegiertenmandate. Die Wahl erfolgte hier, wie auch schon in den vergangenen Jahren, nach dem »Single transferable Vote«-System, einem Verhältniswahlsystem, bei dem gereichte Präferenzen angegeben werden. Die Auszählung erfolgt computerunterstützt nach dem Meek-System. Zudem wird auch hier auf eine geschlechtergerechte Quotierung geachtet. ■

Kompetitive Sektionswahlen

Schon zum neunten Mal in Folge wurde in der Sektion 8 eine kompetitive Präferenzwahl durchgeführt. Wahlen auf der Konferenz der Sektion sollen kein formaler Akt sein, sondern den Mitgliedern eine echte Auswahl ermöglichen. Diese Forderung stellt die Sektion 8 in der SPÖ seit Jahren immer wieder in Anträgen. Wir halten diesen Grundsatz aber auch in unserer eigenen Organisation ein. Bisher haben – neben einer kompetitiven Wahl für die Position des stellvertretenden Sektionsvorsitzes im Jahr 2017 – diese Wahlen stattgefunden:

Datum	Art der Wahl	Wahlverfahren
Jänner 2015	Wahl der Kandidat*innen der Sektion 8 für die Bezirksvertretungswahl im Alsergrund 11 Personen – gereicht, 5 Kandidat*innen für die ersten 3 Listenplätze, insgesamt 22 Kandidat*innen	Instant-Runoff-Wahl für die Listenplätze 1–3, modifiziertes Borda-Verfahren getrennt für Männer und Frauen für die Listenplätze 4–11
Dezember 2015	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 17 Kandidat*innen für 6 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältniswahl

Datum	Art der Wahl	Wahlverfahren
Dezember 2016	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 22 Kandidat*innen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältniswahl
Dezember 2017	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 22 Kandidat*innen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältniswahl
Dezember 2017	Wahl des stellvertretenden Vorsitzes der Sektion 8, 2 Kandidat*innen für 1 Mandat	Instant-Runoff-Wahl (richtige Präferenzwahl erst ab 3 Kandidat*innen möglich) Absolute Mehrheitswahl
Jänner 2018	Mitgliederbefragung zur Wahl des Landespartei-vorsitzenden der SPÖ Wien (Schieder vs. Ludwig) 2 Kandidat*innen für 1 Mandat	Instant-Runoff-Wahl (richtige Präferenzwahl erst ab 3 Kandidat*innen möglich) Absolute Mehrheitswahl
Dezember 2018	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 19 Kandidat*innen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältniswahl
Dezember 2019	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 17 Kandidat*innen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältniswahl
Dezember 2019	Wahl der Kandidat*innen der Sektion 8 für die Bezirksvertretungswahl im Alsergrund 19 Kandidat*innen für 13 gereichte Listenplätze	Single Transferable Vote mit Reihung (nach der Methode von Colin Rosenstiel) Verhältniswahl
Dezember 2020	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 18 Kandidat*innen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältniswahl
Jänner 2022	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 20 Kandidat*innen für 7 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältniswahl
Dezember 2022	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 14 Kandidat*innen für 8 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältniswahl
Dezember 2023	Wahl der Delegierten der Sektion 8 zur Bezirkskonferenz der SPÖ Alsergrund 18 Kandidat*innen für 11 Mandate	Single Transferable Vote (Meek-Methode) Verhältniswahl

Der Vorteil des Single Transferable Vote-Wahlverfahrens liegt darin, dass es sich um ein proportionales Personenwahlverfahren handelt. Es bewirkt eine proportionale und damit bessere Repräsentation aller abgegebenen Stimmen und reduziert auch die Zahl der unwirksamen Stimmen. ■ Fotos auf Seite 2

1. Mai & Hoffest

Auch im Jahr 2023 haben wir wieder in bewährter Weise unser Hoffest gemeinsam mit der Sektion 1 abgehalten. In der Welt und der SPÖ verändert sich ja etwas, aber unser Hoffest bleibt stabil! Wie jedes Jahr gab es gegrillte Köstlichkeiten, vegetarisches Chili, Kuchen und literweise kalte Getränke! Das Wetter hat es zum Glück auch wieder gut mit uns gemeint! ■



SPÖ-Vorsitzwahl

Die Demokratisierung der SPÖ ist ein Kernanliegen der Sektion 8. Denn eine Partei, die im Wesentlichen auf die ehrenamtliche Mitarbeit ihrer Mitglieder angewiesen ist, muss diesen weitreichende Mitbestimmungsmöglichkeiten einräumen. Diese betreffen einerseits die Festlegungen der inhaltlichen Schwerpunkte und Positionen und andererseits die Wahl von Parteifunktionen (Parteiwahlen) und die Wahl der Kandidat*innenlisten für öffentliche Wahlen wie Nationalrats-, Landtags- und kommunale Wahlen (Vorwahlen). ■

Zehn Forderungen für eine SPÖ-Organisationsreform

Die Konferenz der Sektion 8 hat zuletzt im Jahr 2019 einen Antrag zu »Zehn Forderungen für eine SPÖ-Organisationsreform« beschlossen, der im Wesentlichen die Forderungen für eine Statutenreform darlegt.

Ein wesentlicher Forderungspunkt ist die Wahl der/des Vorsitzenden auf Bundesparteebene – aber auch auf Landes- und Bezirksebene – durch die Mitglieder der jeweiligen Ebene. Ebenso forderten wir schon damals klare Regeln für innerparteiliche Wahlen und Abstimmungen, um einen fairen Wahlkampf und eine reibungslose Wahl zu garantieren.

Das gesamte 10-Punkte-Programm findet sich unter diesem Link <https://vorsitzwahl.at/2023/wp-content/uploads/2023/03/10Forderungen.pdf> bzw. durch Scannen des QR-Codes. ■



Direktwahl des SPÖ-Bundesparteivorsitzes im Frühjahr 2023

Im Frühjahr 2023 versuchte die SPÖ-Spitze, den lange schwelenden Konflikt zwischen der Parteivorsitzenden Pamela Rendi-Wagner und dem Möchte-Gern-Parteivorsitzenden Hans-Peter Doskozil mit einem überraschenden Weg zu lösen: einer Mitgliederbefragung. Damit rückte die langjährige Forderung der Sektion 8, den Bundesparteivorsitz direkt von allen Parteimitgliedern wählen zu lassen, wieder ins Zentrum der innerparteilichen Debatte. Doch erst als Niki Kowall seine Kandidatur verkündete – und etwas später zugunsten von Andi Babler zurückzog – stellte sich die wild umstrittene Frage nach dem Wahlverfahren: Sollte es zwischen den beiden Erstgereihten eine Stichwahl durch die Mitglieder geben? Sollte die erste Wahlrunde nur ein »Stimmungsbild« sein,

wie es der damalige Bundesgeschäftsführer Christian Deutsch zu deuten versuchte, und die tatsächliche Wahl den Delegierten des Bundesparteitags vorbehalten sein?

Die Sektion 8 hatte andere Vorstellungen und arbeitete diese in einem detaillierten Vorschlag aus. Dieser beinhaltete Vorschläge für den Bewerbungsprozess, für die Nominierung der Kandidat*innen, die Wahlkampagne und das Wahlverfahren. Kern des vorgelegten Konzepts war vor allem die Forderung nach einem Präferenzwahlverfahren, auch als »Instant-Runoff-Voting« oder als absolute Mehrheitswahl mit integrierter Stichwahl bezeichnet.

Präferenzwahlverfahren

Die Wähler*innen machen dabei kein Kreuz neben den präferierten Wahlvorschlägen, sondern reihen die Kandidat*innen, indem sie einen Reihungsvermerk vor die Namen der Kandidat*innen schreiben: »1« für den oder die aus ihrer Sicht besten Kandidaten oder beste Kandidatin, »2« für den zweitbesten Kandidaten bzw. die zweitbeste Kandidatin usw.

Dieses Wahlverfahren bietet viele Vorteile:

- Die tatsächlichen Präferenzen der Wählenden werden bestmöglich abgebildet: Es kommt zu keiner Situation, in welcher ein*e unbeliebte*r Kandidat*in gewinnt, da die anderen Kandidat*innen, die ähnliche politische Ansichten haben, sich gegenseitig »kannibalisieren«.
- Das Instant-Runoff-Voting macht strategisches Wählen obsolet – die Wähler*innen können nach ihren tatsächlichen Präferenzen reihen, ohne zu fürchten, dass ihre Stimme für weniger aussichtsreiche Kandidat*innen verschwendet ist.
- Es wird nur ein Wahlgang benötigt, eine eigenständige Stichwahl ist obsolet, da sie bereits in den ersten Wahlgang integriert ist.
- Die Reihung von Kandidat*innen ist nicht viel komplexer als das Setzen eines Kreuzes hinter dem Namen der Kandidierenden.

Grundsätzlich kann die Funktionsweise des Präferenzwahlverfahrens wie folgt beschrieben werden: Um gewählt zu werden, müssen der oder die Kandidat*in über 50 % der Erstpräferenzen erhalten. Wird diese Hürde von keinem Kandidaten oder keiner Kandidatin erreicht, scheidet der bzw. die schwächste Kandidat*in aus. Seine oder ihre Zweitpräferenzen werden dann auf die anderen Kandidat*innen verteilt. Dies wird so lange wiederholt, bis ein Kandidat oder eine Kandidatin die 50 %-Schwelle erreicht.

In Österreich ist dieses Wahlverfahren bislang eher unbekannt. In zahlreichen anglosächsischen Ländern wird es schon sehr lange – auch bei innerparteilichen Wahlen – angewandt.

Wir sammelten alle Informationen zu einer echten Vorsitzwahl auf der eigens kreierten Website <https://vorsitzwahl.at/2023/>. Derart konnten wir unser Vorsitzwahlkonzept inklusive unserer Argumente für eine Reihungswahl detailliert darlegen und auch in Social Media Postings darauf verweisen. Da uns das Thema so wichtig war, verfassten wir sogar eine Presseaussendung zu unserem Vorsitzwahlkonzept.

Zusätzlich zur Website, der Presseaussendung und den Social Media Aktivitäten wollten wir aber sicher gehen, dass auch wirklich die gesamte Parteispitze zumindest von unserem Vorsitzwahlkonzept erfahren hatte und schickten jedem Mitglied des Bundesparteivorstandes extra ein Mail mit der Bitte um Berücksichtigung des angehängten Vorsitzwahlkonzepts, welches auch hier nachgelesen werden kann <https://vorsitzwahl.at/wp-content/uploads/2023/03/Vorsitzwahlkonzept-Sektion-8.pdf>



Der unerwartete Ausgang der Wahl mit dem neuen Vorsitzenden Andi Babler ist uns allen gut bekannt. Schon in seiner – verspäteten – Siegesrede verkündete er weitere Demokratisierungsschritte der Partei. Was ist also seither geschehen?

Vorsitzwahl 2023 als erster Schritt zur Demokratisierung

Auch wenn bei der Vorsitzwahl nicht alle Vorschläge der Sektion 8 aufgegriffen wurden und die Wahl von der Bundesgeschäftsstelle mehr als dilettantisch organisiert wurde, ist sie ein wesentlicher erster Schritt zur Demokratisierung der SPÖ. Diese ist damit neben den NEOS die einzige Partei in Österreich, die eine Direktwahl durch die Mitglieder zulässt.

Verankerung der Direktwahl im SPÖ-Organisationsstatut

Der Bundesparteitag der SPÖ hat am 11. November 2023 das Organisationsstatut auch dahingehend geändert, dass eine Direktwahl des oder der Bundesparteivorsitzenden auch statutarisch ermöglicht wird: Der Bundesparteivorstand leitet den Direktwahlprozess ein und lädt Kandidat*innen ein, sich für den Bundesparteivorsitz zu bewerben. Derzeit wird eine Mindestanzahl von 1500 Mitgliedern als Unterstützer*innen benötigt, um für den Bundesvorsitz kandidieren zu dürfen. Haben zumindest zwei Kandidat*innen die notwendige Anzahl von Unterstützer*innen erreicht, findet eine Direktwahl durch die Parteimitglieder statt. Wenn in der ersten Runde kein*e

Kandidat*in die absolute Mehrheit der Stimmen erhält, wird eine Stichwahl unter den beiden stimmenstärksten Kandidat*innen durchgeführt.

Auch wenn die Festschreibung einer Stichwahl ein Fortschritt ist, bleibt die Präferenzwahl mit nur einem Wahlgang aus unserer Sicht die bessere Alternative. Die Sektion 8 hat daher auf ihrer Konferenz einen Antrag beschlossen, der die Einführung eines Präferenzwahlsystems fordert. ■

Wahlkabine auf der Website vorsitzwahl.at

Um unseren Beitrag zu der lange ersehnten Vorsitzwahl zu leisten, beschlossen wir eine kleine Entscheidungshilfe im Stil der allseits bekannten Wahlkabine zu programmieren.

Aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit fiel die Entscheidung, sich auf die Einstellung der Kandidat*in zu bereits beschlossenen Sektion 8 Positionen zu konzentrieren. Wir fragten daher die drei Kandidat*innen um ihre Zustimmung zu folgenden Themen: maximale Unterstützung der Ukraine im Rahmen der Neutralität

- Tempo 30/80/100 als Schritt zur Klimagerechtigkeit
- 10 Forderungen für eine SPÖ-Organisationsreform für eine Demokratisierung der SPÖ
- eigenständiges Recht auf Staatsbürgerschaft für alle längerfristig in Österreich ansässigen und aufenthaltsberechtigten Minderjährigen
- drastische Reduktion der öffentlichen Inseratenbudgets und Erhöhung der Presseförderung zur Reduktion der Inseratenkorruption

Bis zum letzten Tag bangten wir, ob die Kandidat*innen unsere Fragen rechtzeitig beantworten würden. Wir können berichten, dass wirklich alle drei Anwärter*innen auf den Vorsitz dies taten.

Mit vereinten Kräften von Neumitgliedern und Sektion 8-Veteran*innen, nach so mancher leidenschaftlichen Diskussion zum perfekten Algorithmus und unter Einspannen unserer Nicht-ITler zum Testen, ging unsere Sektion 8-Wahlkabine am 25. April unter <https://vorsitzwahl.at/2023/wahlkabine/> an den Start. (Wir müssen neidlos gestehen, dass die breiter angelegte Wahlkabine der Jungen Generation uns einen Tag zuvorkam)



Die einen sagen "Stimmungsbild"
Die anderen sagen: Wahlkabine!

vorsitzwahl.at/wahlkabine



Was sagen die Kandidat:innen eigentlich zu den Forderungen der Sektion Acht?

	Bahler	Lokezi	Wendlinghofer
Unterstützung für die Ukraine	👍	👍	👍
Tempo 30/80/100	👍	👍	👍
SPÖ-Organisationsreform	👍	👍	👍
Recht auf Staatsbürgerschaft für Minderjährige	👍	👍	👍
Inseratekorruption bekämpfen	👍	👍	👍

vorsitzwahl.at/wahlkabine

Am Ende klickten sich über 250 Personen durch unsere kleine Seite, verglichen die Positionen der Sektion Acht mit den Positionen der Vorsitz-Kandidat*innen und ihren eigenen Vorstellungen und informierten sich derart über ihre Wahloptionen. ■

Umwelt- und Klimapolitik in der Sektion 8

Im vergangenen Jahr hat die Klimagruppe die Sektionsarbeit auf vielen Ebenen geprägt. Mit der Etablierung eines fixen Plenumstermins (Erster Mittwoch im Monat) und einer Kommunikationsplattform konnte der Gruppe eine bessere strukturelle Verankerung gegeben werden. Nicht zuletzt den zahlreichen neuen Aktivist*innen wurde es so leicht gemacht, sich klimapolitisch in der Sektion Acht zu engagieren. Zahlreiche Aktivitäten wie die Planung von Kampagnen, die Behandlung von Sektionsanträgen auf dem Bundesparteitag und die Ausarbeitung neuer Anträge wurden im Rahmen der Klimagruppe vorbereitet und begleitet. ■

Kampagne Klimagerechtigkeit

CO₂-Emissionen sind der Hauptgrund für die Klimakrise, und allein in Österreich werden für 2030 bereits klimawandelbedingte Schäden in Höhe von mindestens 3-6 Milliarden Euro pro Jahr erwartet. Diese Schäden, sowie auch die Kosten für mögliche Strafzahlungen durch das Verfehlen der Klimaziele, werden letztlich von der Allgemeinheit getragen. Daher muss der Ausstoß von CO₂ etwas kosten, um rechtzeitig einen starken Anreiz für die Reduktion von CO₂-Emissionen zu setzen.

Eine CO₂-Bepreisung in angemessener Höhe, zum Beispiel in Form einer CO₂-Steuer, wird in der wissenschaftlichen Literatur als eine extrem wirkungsvolle Maßnahme gesehen, um Kostenwahrheit zu schaffen. Sie bietet auch einen notwendigen Lenkungseffekt, um Emissionen zu verringern. Fossile Brennstoffe werden teurer, so dass klimafreundlich produzierte Produkte und emissionsarme Verkehrsmittel konkurrenzfähiger werden.

Innerhalb der Sozialdemokratie gibt es teilweise große Vorbehalte gegen eine CO₂-Bepreisung. Zum einen wird sie ideologisch als »Marktinstrument« abgelehnt, zum anderen besteht die Befürchtung, dass sie Menschen mit niedrigem Einkommen überproportional belastet. Das muss aber nicht so sein. ↓

Als Sektion Acht vertreten wir schon seit 2021 die Position, dass eine sozial gerecht gestaltete CO₂-Bepreisung als Teil eines Maßnahmenbündels zur Dekarbonisierung möglich und notwendig ist. Diese Position haben wir im Jahr 2023 nun aufwändig kampagnisiert.

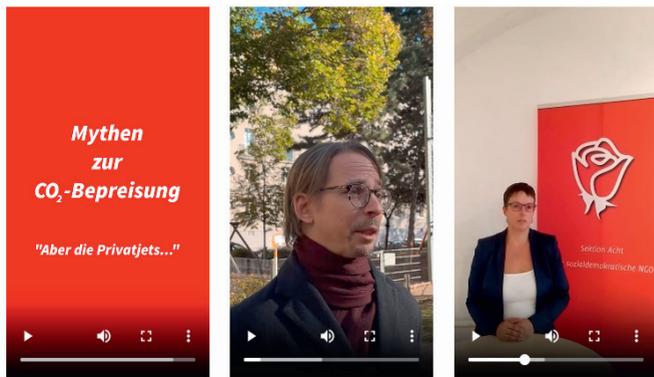


Website Klimagerechtigkeit.at

Die gesammelte Expertise und Argumente zu unserer Position haben wir auf der Website klimagerechtigkeit.at zusammengestellt. Neben detaillierten Erklärungen samt Links zu wissenschaftlichen Papers finden sich dort auch kurze und knackige FAQs und nicht zuletzt Videos zu den häufigsten Mythen zur CO₂-Bepreisung.

Videos zu Klimamythen

»Warum muss ich zahlen, wenn ich mir die Gastherme nicht ausgesucht habe?«, »Solange die Chinesen nichts machen, ist ohnehin alles sinnlos!«, »Es ist eh schon alles so teuer!« – Argumente



gegen die CO₂-Bepreisung gibt es viele. Als Sektion Acht holen wir sowohl die »Leute von der Straße« mit ihren Gegenargumenten, als auch die Expert*innen, die die Mythen zerstreuen vor den Vorhang. In sechs knackigen Videos, zu finden auf der Website, auf Twitter und Youtube.

Antrag beim SPÖ-Bundesparteitag

In klassischer Sektion Acht-Manier versuchen wir, unsere Positionen sowohl öffentlich als auch SPÖ-intern zu verbreiten. Beim SPÖ-Bundesparteitag im November haben wir daher unser Konzept einer sozial gerechten CO₂-Bepreisung als Antrag eingebracht. Um die nötige Aufmerksamkeit zu gewinnen, haben wir auch Flyer für die Delegierten vorbereitet. Vorgestellt wurde der Antrag dankenswerter Weise von unseren Freund*innen von der Themeninitiative Umwelt & Nachhaltigkeit.



Wie zu befürchten war, wurde unser Antrag leider nicht beschlossen, sondern »zugewiesen«. Die Versprechungen von Seiten der Bundespartei, dass das keinesfalls eine »Schubladiesierung« bedeutet, sind für uns nur noch mehr Motivation, unsere Kampagnenarbeit (Partei-intern und -extern) weiter zu verstärken.

Weitere Forderungen

Eine sozial gerechte CO₂-Bepreisung ist ein wichtiger und wirkungsvoller Schritt. Doch auf dem Weg zur Klimagerechtigkeit braucht es natürlich noch eine ganze Reihe weiterer Maßnahmen. Wir haben daher auch unser umfassendes Paket von 10 Forderungen auf der Klimagerechtigkeits-Website vorgestellt.

10 Forderungen für eine sozialdemokratische Klimapolitik

Die Formulierung von 10 Forderungen hat eine gute Tradition in der Sektion Acht. Unsere Expertise zum Thema Parteidemokratie haben wir schon vor vielen Jahren in ein übersichtliches Set von 10 Punkten gefasst. Im Rahmen der aktuellen Vorsitzwahl-Debatte standen diese dann auf Knopfdruck bereit.

Ein Schwerpunktthema der Klimagruppe der Sektion war im Jahr 2023 somit, im Bereich Klimapolitik ebenfalls 10 übersichtliche Forderungen zu formulieren. Diese können bei passenden Anlässen als Überblick darüber präsentiert werden, was sich die Sektion Acht unter sozialdemokratischer Klimapolitik vorstellt. Damit etablieren wir einerseits unsere eigene Expertise im

Bereich Klimapolitik, andererseits stellen wir anderen interessierten Partner*innen innerhalb und außerhalb der Partei unser Know-How zur Verfügung.

Ausgangspunkt der Erarbeitung waren bereits bestehende Positionierungen, wie etwa zur CO₂-Bepreisung, oder zu Tempo 30/80/100. Diese wurden dann im Laufe des Jahres durch wichtige Forderungspunkte etwa im Bereich Arbeitswelt, Bodenversiegelung oder Wärmewende erweitert. Seit der Jahreskonferenz 2023 sind diese Forderungen nun offizielle Position der Sektion 8 und stehen in graphisch ansprechender Form zur weiteren Verwendung bereit. Einige der Forderungspunkte wurden für die Jahreskonferenz auch noch als detaillierte eigene Anträge ausgearbeitet (siehe Kapitel Jahreskonferenz).

Die finalen 10 Forderungen umfassen:

1. Bekenntnis zu Pariser- und EU-Klimazielen und zum gewaltfreien Einsatz für diese Ziele

Die 2015 in Paris völkerrechtlich beschlossenen Klimaziele spiegeln sozialdemokratische Prinzipien wie Gleichheit und Solidarität wider, da sie global gemeinschaftliche Anstrengungen zur Bekämpfung der Klimakrise und eine gerechte Verteilung von Lasten und Chancen anstreben. Um den vereinbarten Zielen gerecht zu werden, muss ein Klimaschutzgesetz mit verbindlichen Sektorzielen, Frühwarnsystem sowie Konsequenzen und Nachschärfungen bei drohenden Überschreitungen, auch um Strafzahlungen zu vermeiden, erlassen werden.

2. Grüne Industriepolitik und Transformation der Arbeitswelt (»Green New Deal«)

Die Dekarbonisierung und der Umbau zu grünen Industriezweigen muss massiv gefördert werden. Arbeiter*innen brauchen soziale Absicherung und Umschulungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung ihrer beruflichen Fähigkeiten und Identitäten (z.B. AMS-Umweltstiftung – »just transition«). So kann auch dem Fachkräftemangel in Berufen, die zentral für die Transformation sind, entgegengewirkt werden. Langfristige Entwicklungskonzepte und Förderungen für besonders betroffene Industrieregionen.

3. Für eine sozialdemokratische, klimagerechte CO₂-Bepreisung

Reichere Menschen emittieren überproportional viele Treibhausgase. Der derzeit zu niedrige CO₂-Preis sollte daher weit höher angesetzt werden, so dass klimaschädliches Verhalten stärker belastet wird und auch tatsächlich Lenkungswirkung und Emissionsreduktion eintreten. Die Rückerstattung der Kosten muss gerecht sozial gestaffelt erfolgen. Ärmere Menschen, die Heiz- und Mobilitätsoptionen weniger leicht anpassen können, dürfen nicht benachteiligt werden.

4. Klimafreundliche statt klimaschädliche Subventionen

Die Vielzahl an klimaschädlichen Subventionen (z.B. Pendlerpauschale für Privatautos, Dieselprivileg) muss durch klimafreundliche Förderungen (z.B. für Öffi-Tickets) ersetzt werden. Vollständige Transparenz von Förderungen erlaubt in der Industrie den Umstieg auf erneuerbare Energien stärker zu fördern, anstatt fossile Energie zu subventionieren (63% der Subventionen entfallen auf den Unternehmensbereich), und klimaschädliche Subventionen in der Landwirtschaft zu reformieren. Die Steuerbefreiungen von Flügen sollten reformiert (nationale Ebene) bzw. abgeschafft (EU-Ebene) werden.

5. Werbeverbot für klimaschädliche Güter und deren Diensteanbieter*innen

Bundesweites Verbot von Werbung im öffentlichen Raum für alle Unternehmen, die fossile Rohstoffe abbauen, einschließlich deren Lobbygruppen, sowie für Hersteller*innen von Autos mit Verbrennungsmotoren und der privaten Flug- und Kreuzfahrtindustrie, wie es z.B. in Amsterdam umgesetzt wird.

6. Ausbau erneuerbarer Energien erleichtern

Die Energiewende muss durch Entbürokratisierung und umfassende Förderungen erheblich beschleunigt werden. Nutzung öffentlicher Flächen für erneuerbare Energien, Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Bundesländer, Ausbau der Stromnetze auf allen Spannungsebenen zum Transport sowie Ausbau der Speicherkapazitäten zur Zwischenspeicherung des erneuerbaren Stroms.

7. Infrastruktur für klimafreundliche Mobilität ausbauen (insbesondere am Land)

Der öffentliche Verkehr muss stark ausgebaut werden, damit auch in ländlichen Regionen klimafreundliche Mobilität möglich wird. Reaktivierung stillgelegter regionaler Schienennetze, Aufbau eines dekarbonisierten Busnetzes, Förderung von Car-Sharing-Systemen, Sammeltaxis, E-Bikes und Verleihsystemen zur klimafreundlichen Zurücklegung der »Last Mile«. Umfassender Ausbau von Radwegen, Fußgängerzonen und verkehrsberuhigten Innenstädten, Rückbau von fossiler Verkehrsinfrastruktur.

8. Mutige Regulierung im Verkehrsbereich

Eine Geschwindigkeitsreduktion auf Tempo 30/80/100 ist eine der effizientesten Maßnahmen zur Emissionsreduktion im Verkehr. Ein Aus für Verbrennungsmotoren soll bis 2030 angestrebt werden. Bau neuer Straßen nur, wenn umweltfreundlichere Alternativen nicht möglich sind. Regulatorische Beschränkung der Anzahl von Privatflügen (auf EU-Ebene) und Inklusion in den Emissionshandel. Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene durch Regulierung, Infrastrukturausbau und Förderungen, sowie eine höhere, flächendeckende LKW-Maut zur Internalisierung externer Kosten wie klima- und gesundheitsschädlicher Wirkungen. ↓

9. Für eine ökologische Wärmewende

Alle Gebäude müssen klimafit gestaltet sein – sowohl im Neubau als auch im Altbestand. Sozial gestaffelte Förderung von thermischen Sanierungen, Neubau zu Niedrigstenergiestandards, Umstieg auf klimaverträgliche Heizsysteme, Reduktion von Neubauten durch sozial gerechte Anreize für die Revitalisierung von Altbestand. Sozial verträgliche Verteilung der Kosten für die Umstellungen insbesondere bei Mietwohnungen, und Aufteilung der Kosten der CO₂-Bepreisung zwischen Vermieter*innen und Mieter*innen nach Energieeffizienz der Wohnung (je ineffizienter, desto höherer Vermieter*innen-Anteil).

10. Boden entsiegeln und Zersiedelung einbremsen

Raumordnung und Flächenwidmung sollen überregional entschieden und auf Länderebene kontrolliert werden. Verbot des Baus von Einkaufszentren außerhalb der Orte und Bekämpfung der Zersiedelung durch Förderungen beim Kauf leerstehender Häuser im Ortsgebiet (Projekt »Jung kauft alt« in Deutschland) und eine österreichweit einheitliche Leerstandsabgabe. Förderung von Entsiegelung und Begrünung, z.B. von bestehenden Parkplätzen, für ein lebenswertes und klimafreundliches Umfeld im urbanen Raum. ■

Tempo 30/80/100

Manche Kampagnen, wie jene zur CO₂-Bepreisung, sind Ergebnis von jahrelangen Planungen und Überlegungen. Andere entstehen schnell und spontan. Letzteres war der Fall bei unserer Kampagne zum Thema Tempo 30/80/100. Aus einer Diskussion zum Thema »Klimakleber« entstand die Idee: Machen wir doch selbst Klimakleber-Pickerl, mit denen wir die Forderung nach einer deutlichen Reduktion der Tempolimits unterstützen.

Klimakleber

Die Pickerl waren schnell designed und nicht nur das – als einzige parteipolitische Initiative wurden wir als offizielle Unterstützer*innen für die Initiative www.tempolimit-jetzt.at aufgenommen.

Natürlich haben wir unsere Forderungen auch sozialdemokratisch argumentiert.

Und zwar durchaus pointiert – unser Claim

Ich bin ein Klimakleber!

Für Tempo **30 80 100**
Für Klimagerechtigkeit!



Hättest du's gewusst?

Tempo



ist eigentlich eine sozialdemokratische Forderung...



vom ärmsten Viertel der Haushalte haben 44% gar kein Auto



arme Haushalte sind von Staub und Ruß durch Verkehr doppelt so oft betroffen wie reiche Haushalte



arme Haushalte sind öfter von starkem Lärm, starken Abgasen und Gestank durch Verkehr betroffen wie reiche Haushalte



Darum: für Tempo **30 80 100**

für Klimagerechtigkeit!

Quelle: VCÖ-Factsheet 2018-02



»Hättest du's gewusst? Tempo 30/80/100 ist eigentlich eine sozialdemokratische Forderung« hat auf Social Media für ein bisschen Aufregung gesorgt, vor allem bei unseren grünen Freund*innen. Die Auflösung, was wir damit gemeint haben, folgte dann im zweiten Teil des Shareables: Die ärmsten Haushalte haben oft kein Auto, sind von Staub und Ruß viel häufiger betroffen, ebenso von Lärm und starken Abgasen – also eine logische sozialdemokratische Position, sich hier für Tempolimits einzusetzen. Auch wenn dies noch nicht bei allen in unserer Partei angekommen ist.

Interner Jour-Fixe mit Michael Schwendinger vom VCÖ, 13.4.2023

Als eine erfreuliche Folge unseres Interviews im Falter.Morgen unter anderem zu sozialdemokratischer Klimapolitik kam der Kontakt mit Michael Schwendinger vom VCÖ (VCÖ - Mobilität mit Zukunft) zustande. Wer sich mit Klima- und insbesondere Verkehrspolitik beschäftigt, kommt schnell in Kontakt mit den fundierten Analysen und Grafiken des VCÖ. Michael Schwendinger stellte uns beim Austausch zuerst die Arbeitsweise und Arbeitsfelder des VCÖs vor. Der Fokus des Vortrags lag dann auf der eindringlichen Schilderung, dass Klimaneutralität nur durch weniger PKWs möglich ist. Wir lernten darüber welche Schicht eigentlich Autos besitzt in Österreich (45 % der Haushalte im untersten Einkommensquartil besitzen gar kein Auto, wohingegen 43 % der Haushalte im obersten Einkommensquartil zwei oder mehr PKWs besitzen), wie das Angebot von mehr Straßen mehr Nachfrage (sprich mehr Verkehr) schafft und dass es ein flächendeckendes Mobilitätsangebot jenseits von privaten PKWs braucht. Der Austausch war nicht nur interessant, einige der Informationen fanden auch ihren Weg in unseren Antrag zu »10 Forderungen für eine sozialdemokratische Klimapolitik«.

Jour-Fixe Strukturen für ein klimafreundliches Leben, Ernest Aigner, 22.6.2023

Die Klimakrise betrifft uns alle – doch wie kann ein klimafreundliches Leben für alle erreicht werden? Zahlreiche wissenschaftliche Sachstandsberichte bestätigen schon lange den umfassenden Handlungsbedarf, um die Klimaziele zu erreichen. Dieser betrifft alle Lebensbereiche: von Arbeit und Pflege über Wohnen bis zu Mobilität, Ernährung und Freizeit. Doch wie verwirklicht man solch eine Transformation?

Ernest Aigner koordinierte die Erstellung des APCC-Special Reports »Strukturen für ein klimafreundliches Leben«, ist Mitherausgeber des Buches »Klimasoziale Politik«, und ist derzeit Postdoc an der Leuphana Universität Lüneburg, wo er zu sozial-ökologischer Suffizienz forscht.

Beim Jour Fixe unterstrich Ernest die zentrale Nachricht des APCC-Berichts, dass Möglichkeiten für ein klimafreundliches Leben wesentlich durch Strukturen vorgegeben sind. Strukturen für ein klimafreundliches Leben müssen deshalb klar ins Zentrum der Klimapolitik gestellt werden. Dafür sind die Rahmenbedingungen grundlegend, für die auch Ungleichheit, soziale Sicherung und Raumplanung eine Rolle spielen. Der Bericht beschäftigt sich mit der Einbindung von gesellschaftlichen Akteur*innen und Medien. Auswirkungen betreffen Recht und Governance, die Wirtschaft, Globalisierung, das Finanzsystem.

Jour-Fixe Klimagerechte Industriepolitik in Niederösterreich, Sven Hergovich, 12.10.2023

Österreich leidet unter der höchsten Teuerung Westeuropas, während gleichzeitig die Arbeitslosigkeit steigt und Umwelt- und Klimaprobleme ungelöst bleiben. Österreichs Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik braucht also dringend einen Kurswechsel.

Bei unserem Jour-Fixe am 12.10. diskutierte der niederösterreichische SPÖ-Chef und ausgewiesene Arbeitsmarktpolizist Sven Hergovich mit uns Vorschläge für eine progressive und klimagerechte Arbeitsmarktpolitik.

Vorstellung unserer Klimaforderungen bei der SPÖ Margareten, 5.12.2023

Nicht nur wir bekommen Besuch, auch Aktivist*innen der Sektion Acht sind unterwegs. Auf Einladung von Genoss*innen der SPÖ, SJ und JG Margareten konnte Dominik die Klimaforderungen der Sektion Acht einer interessierten Runde im 5. Bezirk vorstellen. Die Veranstaltung war gut besucht und die Genoss*innen interessiert an einer lebhaften Diskussion. Forderungen, die an einem Ort als radikal gelten, gehen anderswo gerade mal als pragmatisch durch. Ist der schnellste Weg, die Klimakrise zu bekämpfen, den Kapitalismus zu überwinden? Oder sollen wir es doch umgekehrt angehen? Das und vieles mehr wurde engagiert diskutiert. ■



Klimastreik, 15.9.2023

Es fühlte sich gut an, als Sektion Acht-Gruppe in einer riesigen Menge an Demonstrant*innen aufzugehen, die ein engagierteres Vorgehen gegen den Klimawandel einforderten. Als Sektion Acht trugen wir eine unserer zentralen Klimaforderungen – die sozial gerechte Bepreisung von CO₂ – auch mit einem Schild mit zur Demo »CO₂ hat seinen Preis – Zeit ihn gerecht zu verteilen«.

Frauen- und Gleichstellungspolitik

Jour-Fixe Frauen.Freiheit.Leben. – Wo stehen wir im aktuellen Freiheitskampf im Iran?, Shoura Hashemi, 28.2.2023

Nach dem gewaltvollen Tod von Jina Mahsa Amini im September 2022 begannen im Iran Proteste von – vor allem – jungen Frauen, die mittlerweile breit von vielen in der Bevölkerung getragen werden. Gerade der Kampf gegen den Hijabzwang als Symbol der Unterdrückung von Frauen war hier maßgeblich. Mittlerweile sind Tausende in den Gefängnissen, zu viele wurden vom Regime umgebracht. Knapp ein halbes Jahr nach Ausbruch der revolutionären Bewegung wollten wir uns gemeinsam mit Shoura Hashemi folgenden Fragen widmen: Wie hat alles angefangen? Wo stehen die Proteste im Allgemeinen jetzt? Welche Chancen gibt es, insbesondere für die Frauen und was sind die wichtigsten Forderungen an das Ausland?



Solidaritätsbesuch beim Märzstraßenfest der Sektion Z am 11.3.2023

Die Sektion Z aus dem 15. Bezirk organisiert jährlich um den Frauenkampftag herum ein Märzstraßenfest. Vier Aktivist*innen machten sich auf, die Sektion 8 würdig zu vertreten und unter Live Musik, einer großen Anzahl an Solidaritätsspritzern und vielen rockigen Coverversionen der Hits der 90er Jahre den guten Zweck zu unterstützen. Es konnten über 600 Euro für die IG24, die Interessensvertretung der 24-Stunden Bertreuer*innen gesammelt werden.

Frauenpolitik am Sektion Acht Sommerfest

Auch beim Vorabprogramm des Sommerfestes leiteten die Frauenvorsitzenden Claudia Cernohuby-Wallner und Anna Hausmaninger einen Diskussionstisch zu sozialdemokratischer Frauenpolitik. Langjährige und neue Aktivist*innen sorgten für einen intensiven Austausch zu den unterschiedlichsten Themen aus den verschiedensten Lebensrealitäten von Frauen. Gemeinsamer Nenner war die Wichtigkeit von sozialdemokratischer Frauen- und Gleichstellungspolitik, um diese Lebensrealitäten zu verbessern. ■

Neumitglieder

Der Eintritt von tausenden Neumitgliedern im Zuge der Vorsitzwahl im März war für die SPÖ sicherlich der größte Glücksmoment seit langem. Doch liegt die Vermutung nahe, dass es die Partei auch etwas unverhofft und unvorbereitet getroffen hat. Die unterschiedlichen Strukturen und Ebenen der Partei reagierten ganz unterschiedlich bzw. auch unterschiedlich schnell dabei, die neuen Mitglieder willkommen zu heißen, sie zu Neumitglieder-Veranstaltungen einzuladen und ihnen andockbare Strukturen vorzustellen. Die SPÖ Alsergrund war nicht nur eine der Bezirksorganisationen mit den meisten Neumitgliedern, sie war auch sehr fleißig darin, diese willkommen zu heißen.

Als Sektion 8 – deren Mitgliederzahl sich mehr als verdoppelte – stellten auch wir abseits unseres dichten, ohnehin für alle offenen Programms einige Veranstaltungen speziell zum gegenseitigen Kennenlernen auf die Beine.

Open House für Neumitglieder in der Bezirksorganisation Alsergrund am 28.6.2023

Am 28.6. öffnete die SPÖ Alsergrund ihre Pforten. Neben dem informellen Plaudern konnten Teilnehmer*innen in Form von Vorträgen und Diskussionsrunden die SPÖ Alsergrund kennenlernen: Die Bezirksvorsteherin Saya Ahmad gab Einblicke in die Bezirkspolitik, Niki Kowall – der die Vorsitzwahl ja erst so richtig in Gang gebracht hatte – stellte seine Vision von sozialdemokratischer Politik vor. Als Vertreter*innen der Sektion Acht konnten Lea Six und Tom Duncan ein Kernthema der Sektion Acht präsentieren: die Parteidemokratie. Es war schnell allen klar, dass ein Parteistatut in Paragraphen gegossene Macht innerhalb einer Partei ist. Wer eine Partei partizipativer machen will, muss daher (auch) das Statut kennen und Ideen haben, wie es geändert werden könnte. Es folgte eine wirklich lebhaft Diskussionsrunde, mit vielen, vielen Fragen darüber, wie unsere Partei eigentlich funktioniert bzw. auch mit Vorschlägen, was alles verbessert werden könnte.

Sommer-Abschlussheuriger inklusive Vorabprogramm für Neumitglieder

Traditionell macht die Sektion Acht im Sommer eine zweimonatige Pause. Das letzte Treffen davor nutzen wir immer für eine gemeinsame Feier unserer Aktivist*innen im fantastischen Lokal »Jetzt« im 17. Bezirk. Dieses Jahr gestalteten wir die Feier etwas um – wir luden alle Mitglieder, egal ob neu oder alt, zu einem großen Sommerfest. Und wir machten vorab auch noch etwas politisches Programm – immerhin sollten unsere Neumitglieder nicht nur mit uns feiern, sondern auch unsere

Themen und Arbeitsweisen kennenlernen können. In tischweisen Gruppen nahmen wir uns eine Stunde Zeit, Schwerpunktthemen der Sektion Acht zu diskutieren. Diese waren Parteidemokratie (geleitet von Oliver Zwickelsdorfer), Frauenpolitik (geleitet von Claudia Cernohuby-Wallner und Anna Hausmaninger), Wirtschaftspolitik (geleitet von Niki Kowall) und Außenpolitik (geleitet von Helfried Carl).

Wir waren selbst überrascht, wie viele Personen unserer Einladung folgten und wie intensiv das Diskussionsangebot angenommen wurde. Die angeleiteten Diskussionen glitten von selbst in den gemütlichen Teil des Abends über. Alle zusammen genossen wir einen intensiven Sommerabend und gingen beglückt darüber nach Hause, wie viele motivierte, kluge und tolle Menschen ihren Weg zu uns gefunden hatten.

Fotos auf Seite 49

Plenum speziell für Neumitglieder, 28.9.2023

Am 29. September luden wir alle Neumitglieder und jene, die es vielleicht noch gerne werden wollten oder einfach interessiert waren, zu einem speziellen Plenum in das Hinterzimmer des Gasthaus Steindl ein: Wir wollten »die Neuen« kennenlernen! Wir wollten insbesondere herausfinden, was die Neumitglieder und Sektion Acht-Interessierten umtreibt, warum sie zur SPÖ gefunden haben und was sie im Speziellen mit der Sektion Acht verbindet. Das alles aber wollten wir erfahren, nachdem wir uns »den Neuen« auch selbst vorgestellt hatten. Wir starteten also mit dem WAS (welche Themen, welche Schwerpunkte?) und WIE (Arbeitsweise innerhalb und außerhalb der SPÖ) der Sektion Acht und landeten schließlich bei vielen neuen Kompetenzen, Themen und Ideen, die von »den Neuen« eingebracht wurden. Auf der menschlichen Ebene waren die Begegnungen erfrischend und das Neumitgliederplenum für einige der Beginn einer wunderbaren Freundschaft!

Eindrücke eines Neumitglieds

Es war also soweit: Motschgern und Fäuste-in-den-Hosentaschen-Ballen war gestern! – Heute geht es um offene Positionierung und Haltung! Schon länger haderte ich mit dem Gedanken, meiner sozialdemokratischen Gesinnung durch einen Parteibeitritt zur SPÖ auch »amtlich« Ausdruck zu verleihen. Schwupps, meldete ich mich bei der SPÖ im Dezember 2022 mittels Online-Formular an und hörte – abgesehen von einem sofortigen Bestätigungsmail über den Eingang meiner Anmeldung – ein paar Monate nichts mehr. Gut, wenn die mich nicht wollen, dann will ich auch nicht mehr, dachte ich mir so zwischendrin. Und der Eindruck, man erfreue sich in der SPÖ an neuen Mitgliedschaften, hielt sich bei mir vorerst in Grenzen.

Mittlerweile wurde Andi Babler zum Bundesparteivorsitzenden gewählt und ich nahm nochmals Anlauf und rief mal in der Löwelstraße an. Der freundliche Genosse am Telefon berichtete mir davon, dass meine Anmeldung bereits an die Bezirksstelle Ottakring – meine Hauptadresse liegt im Bezirk – weitergeleitet wurde und man in der Löwelstraße leider nichts für mich tun könne, sondern ich mich direkt an die Bezirksorganisation wenden solle. Es war März geworden im Jahre 2023 und ein Beitritt zur SPÖ schien etwas komplizierter als ursprünglich vermutet!

Ein Austausch mit Freund*innen brachte mich auf die Idee, mich bei der Sektion Acht anzumelden: Die Bundes-SPÖ schien mir im Vorgehen einer simplen Neumitgliederverwaltung zu verbeamtet. Was weiß so ein williger Beitrittsmensch schon davon, wie schwerfällig so eine Partei organisiert ist, wenn man einfach nur »dazu« will? Also nahm ich erneut Anlauf, füllte das Online-Formular auf der Website der Sektion Acht aus, bekam wieder eine Bestätigungsmail und nahm mir dieses Mal vor, direkt dran zu bleiben! Abermals hörte ich einige Zeit nichts. Mittlerweile erklärte ich mir die Nicht-Reaktion mit dem »Ansturm« von Neumitgliedern im Zuge der Kandidatur von Andi Babler für den Parteivorsitz. Und ja, ich fragte wieder nach und bekam sofort eine Antwort der Vorsitzenden der Sektion Acht, die sich auch ohne Verzögerung dafür einsetzte, dass meine Mitgliedschaft bei der zuständigen Bezirksstelle im Alsergrund mittels Mitgliedsnummer etc. bestätigt wurde. Ich war nicht nur aufgrund dieses unerwartet handlungsorientierten Engagements, sondern auch durch die Positionierung der Sektion Acht innerhalb der SPÖ froh, vorerst mein politisches Zuhause gefunden zu haben: Es schaffte Zuversicht, am Neumitgliederplenum so offenherzig begrüßt zu werden, Erstaunen, dass ich auch gleich zur Strategie-Klausur eingeladen wurde und mittlerweile Freude, dass ich in der Sektion Acht in der Funktion als Schriftführerin mitwirken kann und als eine Delegierte zur Bezirkskonferenz berufen bin. Wir werden sehen, wohin die Reise noch führen mag! Ich bin zuversichtlich! ■





Bildungsreise der Sektion Acht gemeinsam mit der Sektion Wasserturm nach Kärnten / Koroška

Am Freitag, den 6. Oktober fuhren wir gemeinsam mit der Sektion Wasserturm aus Favoriten mit dem Zug nach Kärnten. Das Ziel unserer Bildungsreise war es, uns ein Wochenende lang auf die Spuren der slowenischen Partisan*innen zu begeben und uns über die Geschichte und aktuelle Lage der Kärntner Slowen*innen zu informieren.

Die erste Station auf unserer Bildungsreise war Klagenfurt und ein Austausch mit Manuel Jug, dem Vorsitzenden des Zentralverbandes slowenischer Organisationen in Kärnten / Zveza slovenskih organizacij na Koroškem. Mit ihm sprachen wir vor allem über die Entwicklung der letzten Jahre für die Kärntner Slowen*innen und wo aus ihrer Sicht der politische Handlungsbedarf besteht. Im Anschluss gab es Pizza und politische Diskussion mit der SPÖ Klagenfurt, ein Besuch bei Genoss*innen darf natürlich nicht fehlen. Danach brachte uns unser Reisebus zu unserer Unterkunft in Bad Eisenkappel / Železna Kapla-Bela.

Am Samstag starteten wir mit einem Vortrag der Historikerin Brigitte Entner. Sie nahm uns mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte der Kärntner Slowen*innen seit dem 19. Jahrhundert mit einem besonderen Schwerpunkt auf der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In diese Zeit fallen ja einige historische Ereignisse, wie die Befragung der Südkärntner*innen im Jahr 1920, die sich mehrheitlich für den Verbleib bei Österreich ausgesprochen hatten. Aber auch die

unfassbaren Repressalien während der Nazi-Diktatur und die zahlreichen Deportationen, sowie der Widerstandskampf der Partisan*innen waren eindrucksvolle Teile des Vortrags von Brigitte Entner.

Am Nachmittag besuchten wir den Peršmanhof. Mirko Messner führte uns durch die Ausstellung und erzählte dessen tragische Geschichte. Der frühere Bauernhof war am 25. April 1945 Ort eines blutigen Massakers der SS an zwei Familien. Heute ist der Tatort ein Gedenkort mit einer Ausstellung, die in den Sommermonaten besucht werden kann. Das Abendprogramm umfasste dann eine Lesung des erstmals ins Deutsche übersetzten Buchs von Valentin Polanšek »Schicksalsherbst der Brüder« mit musikalischer Begleitung.

Am Sonntag, unserem letzten Tag der Studienreise, gingen wir dann gemeinsam mit Zdravko Haderlap in den Wald. Bei der Wanderung auf den Spuren der Partisan*innen hielten wir regelmäßig an, um aus unterschiedlichen Büchern zu lesen und uns derer zu erinnern, die im Wald gegen die Nazis gekämpft und jener, die sie unterstützt hatten. Am Nachmittag ging es dann wieder mit dem Zug zurück nach Wien. Neben vielen Eindrücken und Wissen konnten wir auch einige Bücherempfehlungen mitnehmen. Eine Auswahl unserer Organisatorin Julia: Helena Kuchar »Jelka«, Maja Haderlap »Engel des Vergessens« und Valentin Polanšek »Schicksalsherbst der Brüder«. ■

**»Zu Besuch« bei der Sektion 8
– weitere Veranstaltungen**



**Jour-Fixe Ideen für eine progressive Arbeitsmarktreform,
Florentin Kerschbaumer, 16.2.2023**

Im Zuge der Debatte um die (zum Glück) gescheiterten Arbeitsmarktreformen von Minister Kocher stellten wir uns die Frage, wie eine soziale Reform der Arbeitslosenversicherung aussehen könnte. Florentin Kerschbaumer, der bei Weltbank und OECD als Arbeitsmarktökonom tätig war, stellte einige Vorschläge zur Diskussion, wie Problemen des österreichischen Modells der Arbeitslosenversicherung begegnet werden könnte. Dabei nahm er auch Bezug auf innovative Modelle aus anderen Ländern. ■

**Jour-Fixe Universitätsgesetz und Kettenvertragsregel,
Stefan Ohrhallinger, Sabine Müller und Florian Part, 2.3.2023**

Schlechte Gehälter, unbezahlte Überstunden, erzwungene Auslandsaufenthalte, Publikationsdruck und endlose Projektanträge ... Österreichische Universitäten müssen regelmäßig erfahrene Mitarbeiter*innen gehen lassen und haben ein Nachwuchsproblem. Ein Teil des Problems ist § 109 des Universitätsgesetzes, der eine Kette von befristeten Verträgen erlaubt. Stefan Ohrhallinger, Sabine Müller und Florian Part sind Teil von verschiedenen Unterbau-Organisationen und diskutierten mit uns über die Probleme und mögliche Lösungen. Bei der Sektionskonferenz haben wir einen Antrag beschlossen, der einen Teil der Probleme lösen sollte. ■



**Jour-Fixe Buchpräsentation: Klassenkampf
von oben, Michael Mazohl, 9.3.2023**

Klassenkampf findet statt. Während der Klassenkampf von unten mit Streiks und lauten Protestformen ausgetragen wird, findet der Klassenkampf von oben leise im Verborgenen statt. Den Klassenkampf von oben führen die wirtschaftlich Mächtigen, die aufgrund ihrer Vermögen und Einflussbereiche dazu in der Lage sind, gesellschaftliche Entwicklungen zu ihren Gunsten zu ändern – gegen die Interessen und auf Kosten der Vielen. Michael Mazohl präsentierte uns die Kernthesen aus seinem Buch, welches er gemeinsam mit Natascha Strobl verfasst hat. ■



**Jour-Fixe Buchpräsentation: ABC des Unsozialen,
Adi Buxbaum, 11.5.2023**

Wer kennt sie nicht, die Frames der Neoliberalen, die mit scheinbar neutralen Begriffen Politik gegen die Vielen machen? Sei es die »Strukturreform«, die objektiv notwendig, die »Abgabenquote« die einfach zu hoch oder die »Lohnnebenkostensenkung« die unabwendbar ist. Adi Buxbaum nimmt in seinem neuen Buch genau diese Frames auseinander. Er bietet darin eine Leseanleitung und Einordnung genau dieser scheinbar »neutralen« Begriffe. Was bedeuten sie tatsächlich und was braucht es stattdessen solidarisch für die Vielen? Dies war Gegenstand der spannenden Präsentation und der lebhaften Diskussion im Anschluss. ■

Stadtspaziergang Favoriten von A wie Antifaschismus bis Z wie Ziegelbehm, Gernot Trausmuth, 1.6.2023



Für diesen Abend haben wir uns nicht nur aus unserem gewohnten Gasthaus sondern auch aus unserem Bezirk hinaus bewegt. Gemeinsam mit Gernot Trausmuth begaben wir uns auf die Spuren der frühen Arbeiterbewegung in Favoriten: vom Lokal, in dem sich der erste Arbeiterbildungsverein getroffen hat, zum Arbeiterheim Favoriten, das wir auch von innen besichtigt haben. Dabei gab es viel zu entdecken: alte Fabriksgebäude, in denen Klassenkampfgeschichte geschrieben wurde; Denkmäler des Roten Wien und Gedenksteine für hingerichtete Widerstandskämpfer. Wir hörten die Geschichten von Größen der Arbeiter*innenbewegung, von Victor Adler, Adelheid Popp und den Pölzers, aber auch von vielen unbekannteren Genoss*innen, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten waren. ■



Jour-Fixe Ewig korruptes Österreich?, Julian Hessenthaler und Jan Krainer im Gespräch, 15.6.2023

Die Überraschung war groß, als uns am Maifest ein Sektion Acht-Mitglied ansprach, ob wir nicht einen Jour-Fixe mit Julian Hessenthaler veranstalten wollten, sie könne den Kontakt herstellen – und Julian Hessenthaler auch unkompliziert zusagte. Ebenso überraschend war die sofortige Bereitschaft von Jan Krainer zum gemeinsamen Auftritt. Es war klar, dass diese beiden Gäste viele Leute anziehen würden, wir wichen daher mit dem Badeschiff auf eine ungewohnte Location aus. Die Plätze vergaben wir nach dem »first come, first served« Prinzip auf social media, sie waren schneller vergriffen als bei angesagten Popkonzerten. Es schien daher die beste Möglichkeit, möglichst viele Leute per Live-Übertragung teilhaben zu lassen. Diese fiel dann aber der unsicheren Internetverbindung zum Opfer. Doch konnten wir die Veranstaltung professionell aufzeichnen und tags darauf auf Youtube stellen (<https://www.youtube.com/watch?v=Flnoey0if0M>). Derart kann auch jetzt noch nachgesehen werden, wie Julian Hessenthaler und Jan Krainer aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Konsequenzen des Ibiza-Videos beurteilen. Auch die Einblicke und Anekdoten aus dem Ibiza- sowie dem ÖVP-Korruptions-Untersuchungsausschuss sind nach wie vor brandaktuell – denn ohne Ibiza Video hätte es das abrupte Ende von schwarz-blau genauso wenig gegeben wie die Untersuchungsausschüsse. Und ohne Untersuchungsausschüsse gäbe es wohl gar keine gerichtliche Aufarbeitung der türkis-blauen Machenschaften. ■

Public Viewing SPÖ-Bundesparteitag, 11.11.2023

Nach dem nervenaufreibenden Sonderparteitag vor dem Sommer stand im Herbst der ordentliche SPÖ-Bundesparteitag in Graz an. Die Sektion 8 versteht sich unter anderem auch als Plattform und Raum für politische Diskussion. Daher organisierten wir ein Public Viewing des Parteitages, um den Parteitag zu verfolgen, zu diskutieren, einzuordnen und auch um zu sehen, wie Andi Bablers erster Parteitag verlaufen würde.

Über einen langen Samstag verteilt kamen über 20 Aktivist*innen und Sympathisant*innen in die BO 9. Spannende Diskussionen, gemeinsames Mitfiebern beim Verkünden des diesmal hoffentlich korrekten Wahlergebnisses und vielleicht das eine oder andere erstaunte Kopfschütteln waren dabei.

Unter dem Motto »Politik gemeinsam erlebbar machen«, planen wir auch in Zukunft anlassbezogen ähnliche Veranstaltungen und freuen uns über eure Teilnahme. ■

Jour-Fixe KI in Forschung & Gesellschaft, Katharina Kucharowits und Philipp Erler, 16.11.2023

KI-Tools wie ChatGPT und Midjourney sind jetzt auch in der Allgemeinheit angekommen. Aber wie können wir sie zum Nutzen der Gesellschaft einsetzen? Was sind die politischen Implikationen? Das diskutierten Katharina Kucharowits und Philipp Erler. ■

Jour-Fixe Ein Blick ins nächste (Partei-) Jahr, Sandra Breiteneder, 14.12.2023

Die SPÖ hat ein wirklich turbulentes innerparteiliches Jahr hinter sich. Die großen Herausforderungen liegen aber vor uns. 2024 steht im Zeichen zahlreicher Wahlen, unter anderem für den Nationalrat und das EU-Parlament, ein Superwahljahr. Wie ist die SPÖ dafür aufgestellt? Was braucht es für die Wahlsiege? Und was braucht die SPÖ allgemein um wieder DIE gestaltende Kraft für eine sozial gerechtere Welt zu werden? Gemeinsam mit Sandra Breiteneder, Bundesgeschäftsführerin der SPÖ, haben wir die aktuelle Lage der Partei analysiert und auch darüber gesprochen, wie die Sozialdemokratie zu einer starken Kraft gegen den Klimawandel werden könnte. ■



Auswahl an Sektion Acht in den Medien

13.3.2023 Die roten Partairebellen

Anlässlich unserer Unterstützung von Tempo 30/80/100 lud uns der Falter.morgen zum Gespräch über sozialdemokratische Klima-Projekte, ob die SPÖ eine Autofahrer*innenpartei ist und dass es mehr Mut für die Mobilitätswende in Wien bräuchte.

<https://www.falter.at/morgen/20230313/ovp-auf-fpo-kurs-das-wars-wohl-mit-turkis-grun>

Medienberichte zur Vorsitzwahl

Anlässlich der überraschenden – und später zugunsten von Andreas Babler zurückgezogenen – Parteivorsitz-Kandidatur von Sektion Acht Gründer Nikolaus Kowall schwenkte der Scheinwerfer der öffentlichen Aufmerksamkeit natürlich auch auf die Sektion Acht. So war zum Beispiel am **16. März ein Team der ZIB2 zu Besuch beim Plenum**, um Stimmen der Basis zur Vorsitzwahl einzufangen.

Wir versuchten die Aufmerksamkeit auch für das allgemeine Thema Parteidemokratie zu nutzen und auf die Vorteile einer Vorsitzwahl mit Reihungswahl zu lenken, so zum Beispiel im **Interview mit FM4 am 15. März**. ■

2023 in Zahlen, Daten und Fakten

Mitgliederentwicklung

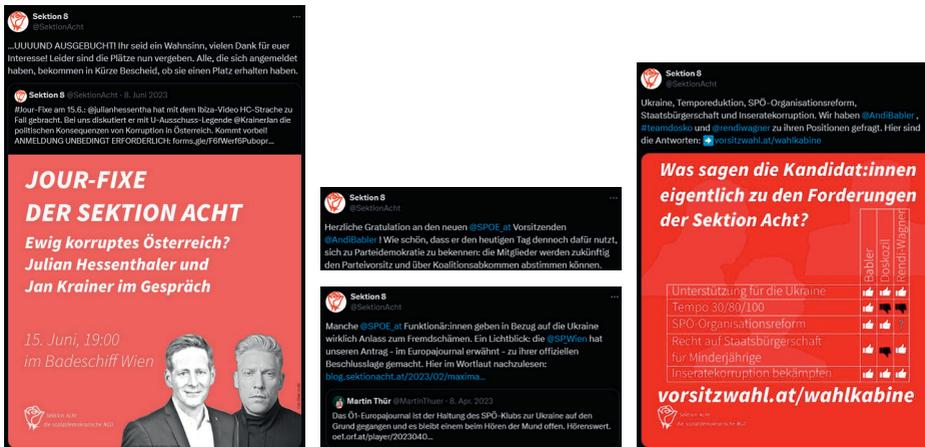
In den Jahren zwischen 2019 und 2023 konnten wir zwar immer wieder neue Mitglieder gewinnen, doch leider ging die Mitgliederzahl aufgrund von Austritten kontinuierlich zurück. Dass unsere Austrittsrate kleiner war als im SPÖ-Schnitt, war da nur ein kleiner Trost. Die Eintrittswelle in die SPÖ im Zuge der Vorsitzwahl freute natürlich alle, die unglaubliche Mehr-als-Verdoppelung der Sektion Acht war uns ein Volksfest. ■

Jahr	Mitgliederanzahl
2019	319
2020	303
2021	275
2022	265
2023	766

Social Media in Zahlen

	2022	2023
Facebook Fans	6.758	6.962
Twitter Follower	5.552	6.808
Bluesky Follower	kein Account	248
Mastodon Follower	141	196
Instagram Abonnent*innen	615	797
Newsletter Abonnent*innen	Anzahl unbekannt	1.776

Erfolgreichste Social Media-Postings:



- 1. Tweet »Jour-Fixe Hessenthaler« 40.414 Impressions
- 2. Tweet »Gratulation Andi Babler« 23.205 Impressions
- 3. Tweet »SPÖ-Position Ukraine« 17.449 Impressions
- 4. Tweet »Positionen Wahlkabine« 11.474 Impressions

Kommunikation

Bye Bye Facebook – Hello Telegram

Facebook hat der Sektion 8 (und auch vielen anderen Organisationen) über viele Jahre gute Dienste erwiesen. Gleichzeitig zeigt sich schon seit einiger Zeit, dass immer mehr Menschen Facebook den Rücken kehren und wir unsere Aktivist*innen und Sympathisant*innen über Facebook nicht mehr gut erreichen. Daher haben wir in einer Arbeitsgruppe ein neues Konzept für unsere Kommunikation entwickelt und nach der Sommerpause implementiert.

Wir nutzen nun Telegram-Gruppen und -Channels, um unterschiedliche Ebenen abzudecken. Dies fügt sich nahtlos ein, da die Klimagruppe schon länger Telegram nutzt, und es zeigt sich, dass die neuen Kanäle sehr gut angenommen werden. ■

Wenn du unserem Channel noch nicht folgst, **installiere Telegram** und **scanne den QR-Code** mit deiner Handykamera.



Finanzbericht 2023

Mit dem Vorsitzwechsel in der Bundespartei ergab sich ein deutlicher Aufwind auf dem Spendenkonto. Erfreulicherweise führte der Vorsitzwechsel zu neuen Unterstützer*innen, die sich nun einen frischen Wind in der Partei erhofften – so die Nachrichten der neuen Spender*innen. Im Jahr 2023 gab es eine hohe Einzelspende, welche im Wesentlichen für den Spendenanstieg um mehr als 94 % sorgte. Das Maifest sorgte 2023 ebenfalls für gute Einnahmen.

Mit den Tätigkeiten entstehen jedoch auch Kosten, schließlich soll und will mit den Spenden auch gestaltet werden:

2023 nahmen unsere Veranstaltungsausgaben daher ordentlich zu, diese beinhalten vor allem Verpflegungskosten. Auch die Miete für unser Sektionslokal, Gebühren für Kontoführung sowie Versandkosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr. Hingegen blieben die Ausgaben für Druck und Publikationen 2023 etwas niedriger als im Vorjahr. Insgesamt überragen die Einnahmen die Ausgaben um etwas mehr als 5.500 Euro, es verbleibt ein Sektionsguthaben von rund 18.397 Euro. Eine Übersicht über die Entwicklung der letzten 3 Jahre zeigt die nachfolgenden Tabelle: ↓

Übersicht Finanzentwicklung

Einnahmen	2021	2022	2023
Spenden	€ 4.315,00	€ 4.786,56	€ 9.464,00
Veranstaltungen	€ 0,00	€ 1.422,35	€ 2.532,87
Sonstiges	€ 847,90	€ 0,00	€ 0,00
Einnahmen Gesamt	€ 5.162,90	€ 6.208,91	€ 11.996,87
Ausgaben	2021	2022	2023
Gebühren, Spesen, Porto	€ 379,18	€ 349,89	€ 502,96
Webauftritt & Publikationen	€ 2.453,69	€ 3.527,11	€ 1.326,24
Veranstaltungen	€ 1.489,19	€ 876,27	€ 3.299,87
Spenden	€ 0,00	€ 0,00	€ 0,00
Miete, Sonstige Ausgaben	€ 2.293,39	€ 1.200,00	€ 1.336,68
Ausgaben Gesamt	€ 6.615,45	€ 5.953,27	€ 6.465,75
Überschuss/Fehlbetrag	- € 1.452,55	€ 255,64	€ 5.531,12
Überschüsse aus Vorperioden	€ 14.064,11	€ 12.611,00	€ 12.866,64
Jahresergebnis	€ 12.611,56	€ 12.866,64	€ 18.397,76



Sommerheurriger

Alsergrund Aktuell

Sektion Acht, Alserbachstraße 23/1A, 1090 Wien
E-Mail: sektionacht@gmail.com, Telegram-Channel:



Sektion Acht
die sozialdemokratische NGO

